

## Zauber geschichten.

Das heißt: Zauberbuch und Zaubernäuel. Die Mutter von Robert und Franziska war nemlich für diesen Abend zum Thee ausgebeten worden. Da hatte der Vater, ein Notar, den Kindern versprochen, ihnen Gesellschaft zu leisten, damit sie doch nicht so allein wären. Darüber hatten sich die Kinder gefreut, denn der zehnjährige Robert wußte, daß ihm nun gezeigt werden würde, wie man das unbegreifliche Zauberbuch mache. Und die siebenjährige Franziska wußte, daß sie ihrem Papa wieder etwas Hübsches erzählen durfte.

Ihr werdet wohl schon ein Zauberbuch gesehen haben. Es wird Einem vorgehalten und geblättert: man sieht Nichts als weißes Papier. Es wird zugemacht und wieder geblättert. Jetzt sieht man auf einmal lauter Blumen. — Es wird wieder zugemacht und geblättert und jetzt sind die Blumen weg und man sieht lauter Menschen. Und so geht das fort und immer enthält das Buch etwas Anderes. Und manchmal zeigt es doch wieder nur leere Blätter, so leer, wie ein Schneefeld. Solches dächte unserm Robert ganz unbegreiflich, als er einmal bei einem Taschenspieler das Wunder mit eigenen Augen erlebt hatte. Wie dankbar war er daher, daß sein Vater ihm in Aussicht stellte, er werde ihn zur gelegenen Zeit lehren, sich selber ein solches Zauberbuch anzufertigen.

Als die Mutter sich von ihren Kindern für ein